

# Bildung ist nicht überall auf der Welt ein Grundrecht

Ungleichheiten in der Gesellschaft Hauptthema der 63. Semaine Raoul Follereau in der Privatschule Fieldgen

**Luxemburg.** „Habt ihr Angst vor Arbeitslosigkeit?“ Quasi alle Schüler heben zustimmend die Hand. An diesem Januarmorgen haben sich die Schüler der Privatschule Fieldgen wieder einmal für die Semaine Raoul Follereau mobilisiert, die jedes Jahr von ihrer Schule in Zusammenarbeit mit der Fondation Follereau organisiert wird.

Das Ziel: Die Jugendlichen auf anhaltende Ungleichheiten unserer Gesellschaft aufmerksam machen und sie dazu bewegen sich aktiv Gedanken über Verbesserungsmöglichkeiten zu machen. Dieses Jahr lag der Schwerpunkt der vier Konferenzen, die vom Team der Fondation Follereau animiert und von 572 Schülern be-

sucht wurden, auf den verschiedenen Zugängen zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt. Die Teilnehmer sind sich einig: Die Jugendarbeitslosigkeit kann jeden treffen, und auch Europa bleibt davon nicht verschont.

Die Schüler des Fieldgen realisieren, dass sie schlussendlich die gleichen Ängste mit ihren afrikanischen oder südamerikanischen Alterskollegen teilen. Und doch gibt es Lösungen. Jeder Teilnehmer schlägt etwas vor. Das Wort „Mikrounternehmen“ fällt. Die Fondation Follereau erläutert den Schülern ein paar Beispiele von innovativen Initiativen, die die Tür zum Arbeitsmarkt für Jugendliche aus wirtschaftlich komplexeren

Kontexten geöffnet haben. Besonders die Aussage von Achenyo Idachaba, eine ambitionierte und kreative Nigerianerin, die ihre eigene soziale Manufaktur auf die Beine gestellt hat, hat die Schüler berührt.

Frau Idachaba hat in einer Videobotschaft den Schülern einige Tips mit auf den Weg gegeben, wie man Zufriedenheit und Erfolg im Beruf haben kann. Schnell in der Arbeitswelt Fuß zu fassen, ist eine große Chance, aber wird es auch so gesehen, wenn man zu früh in diese Welt hineingerät, zu jung oder unter zu schlechten Bedingungen arbeiten muss? Die Schüler zeigten sich erstaunt über das Ausmaß der existierenden Un-

gleichheiten im Bildungswesen weltweit.

Während in Europa Gymnasiums- und Universitätsabschluss zur Norm gehören, gehen noch immer Kinder aus vielen Ländern kaum oder gar nicht zur Schule und müssen von klein an arbeiten – oft unter unzumutbaren Bedingungen. Der Zugang zu Bildung ist also immer noch eine Herausforderung für Kinder, die in wirtschaftlich instabilen, politisch schwierigen oder konfliktreichen Verhältnissen aufwachsen müssen. Diesen Kindern wird das Recht zu Bildung und Zukunftsperspektiven verwehrt.

Ganz besonders Mädchen finden sich oftmals in aussichtslosen

Lebenssituationen wieder, bedingt durch Zwangsheirat im Kindesalter, einer sehr verankerten sozialen Tradition. Trotz der globalen Verbesserungen in den letzten zehn Jahren und der steigenden Zahl an Mädchen, die eine Schule besuchen dürfen, ist der Zugang zu Bildung immer noch ein weitreichendes Thema. Wichtige lokale Akteure im Bildungswesen waren auch während der Semaine Follereau im Fieldgen vertreten, sodass die Jugendlichen einfach Kontakt mit diesen Vereinigungen aufnehmen – und sich über Praktika und Jobausschreibungen erkundigen konnten.

*Fondation Follereau  
Luxembourg via mywort.lu*